

China

A: Armin, du warst mal in einem sehr exotischen Land, richtig?

B: Ja, das ist richtig, Conni.

A: Wo warst du?

B: Ich war mal für zwei Monate in China.

A: Ok.

B: Um genauer zu sein, im Süden Chinas in der Nähe von Hongkong und Shenzhen.

A: Mhm und warum warst du da?

B: Bevor ich studiert habe, habe ich eine Berufsausbildung gemacht und in dieser Berufsausbildung habe ich die Möglichkeit eines Austausches bekommen und dieser Austausch war eben in China.

A: Hättest du auch woanders hingehen können?

B: Die Möglichkeit gab es, ja. Die anderen Austauschplätze waren einmal in Holland und einmal in München, aber ich wollte eben nach China. Ich wollte das Neue. Ich wollte das Exotische.

A: Hattest du keine Angst in so einer fremden Kultur mit so einer schwierigen Sprache?

B: Ich muss zugeben, dass das für mich der erste längere Auslandsaufenthalt in einem so fremden Land war. Angst hatte ich aber nicht, weil ich eben mit fünf Kollegen dahingefahren bin.

A: Was war das denn eigentlich für eine Firma?

B: Das war eine Firma, die Flugzeugmotoren repariert hat.

A: Mhm. Wie hieß die Ausbildung, die du gemacht hast?

B: Die hieß genau, Flugzeugmechaniker mit der Fachrichtung Triebwerktechnik.

A: Oh wow, das klingt kompliziert und sehr beeindruckend. (lachend) Habt ihr dann zusammengewohnt?

B: Ja, wir haben zusammengewohnt und wir haben in einem Hotel gewohnt, also recht luxuriös.

A: Und ihr kanntet euch von vorher?

B: Ja, wir kannten uns alle aus der Ausbildung. Wir waren alle gemeinsam in einer Klasse. Wir waren Kollegen.

A: Wann war das denn? Wie alt warst du?

B: Ich war damals 20 oder 21 Jahre alt. Das war jetzt vor mittlerweile fünf Jahren.

A: Mhm und habt ihr euch in diesen zwei Monaten eingelebt? Habt ihr euch dann mit der Zeit wohl gefühlt oder ist das alles sehr fremd geblieben?

B: Im Grunde ist das Leben für uns leider etwas fremd geblieben, weil wir außer mit unseren Kollegen in der Firma wenig mit Chinesen in Kontakt gekommen sind. Was vor allem an den sprachlichen Schwierigkeiten liegt. Von uns hat keiner Chinesisch gesprochen und die meisten Chinesen in der Stadt oder auf der Straße sprechen kein Englisch.

A: Und was hast du da kennengelernt in China, was du besonders mochtest, also zum Beispiel Essen?

B: Ich muss sagen, dass ich im Gegensatz zu meinen Kollegen das Essen in China sehr gemocht habe. Wir haben viele komische Dinge gegessen, wie zum Beispiel Hühnerbeine, die man in Deutschland eben nicht isst. Wir haben auch Frosch gegessen.

A: Mhm.

B: Was man zwar in Frankreich isst, was ich aber auch noch nicht kannte und oft haben wir eben in den eigenartigsten Gegenden gegessen, wie zum Beispiel mitten auf der Straße, wo ein chinesischer Händler seinen Grill aufgebaut hat und dort eben entweder Frösche oder Makrelen gegrillt hat oder eben auch Hühnerbeine.

A: Ja. Seid ihr viel rumgereist?

B: Leider hatten wir dazu wenig Zeit. Wir sind oft nach Hongkong gefahren, weil es aus der Stadt, in der wir waren, eine direkte Fährverbindung nach Hongkong gab und einmal, wir hatten eine Woche Urlaub, sind wir nach Peking gefahren.

A: Mhm. Wie habt ihr euch denn orientiert? Dort steht ja alles auf Chinesisch mit chinesischen Schriftzeichen.

B: Ja, das stimmt. Zu Beginn, als wir angekommen sind, haben wir bereits von Kollegen aus Deutschland, die schon in China waren, Kärtchen bekommen, auf denen bestimmte Namen standen, die zum Beginn wichtig waren, wie zum Beispiel die Adresse unserer Firma. Diesen Namen haben wir dann entweder Leuten oder Taxifahrern gezeigt.

A: Hast du auch ein bisschen Chinesisch gelernt dort?

B: Leider nein, ich kann mich nur noch an "Hallo" erinnern.

A: Und wie sagt man auf Chinesisch Hallo?

B: Das wäre Ni hao!

A: Ok. (lachend) Hast du Lust eines Tages nach China zurück zu reisen?

B: Ich hätte große Lust wieder dorthin zu reisen. Persönlich würde ich lieber mehr in den Norden reisen. Mein kurzer Aufenthalt in Peking war für mich der Interessanteste in China, aber vor allem würde ich eher in den Norden wegen des Wetters reisen. Im Süden ist es einfach zu heiß.

A: Ok. Vielen Dank.

B: Dankeschön.